



## Bei den Bildungs- und Präventionsprogrammen der Deutschen Liga für das Kind steht das Wohlbefinden der Kinder im Mittelpunkt

*Ziel der Deutschen Liga für das Kind ist es, die seelische Gesundheit von Kindern zu fördern und ihre Rechte und Entwicklungschancen in allen Lebensbereichen zu verbessern. Dem individuellen Wohlbefinden, als wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Bildungsprozesse und Grundlage psychischer Gesundheit, wird darum bei den beiden Programmen Kindergarten plus und START ab 2 ein hoher Stellenwert eingeräumt.*

Ziel von **Kindergarten plus** ist die Stärkung der Persönlichkeit vier- bis fünfjähriger Kinder in Kindertageseinrichtungen. Dieses Ziel wird erreicht durch eine gezielte Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen der an dem Programm teilnehmenden Kinder (Maywald & Valentien 2018, S. 8). Eine externe Evaluation belegte, dass **Kindergarten plus** wirksam ist. Unter anderem zeigte sich bei den Kindern eine signifikante Zunahme des prosozialen Verhaltens, eine Abnahme ihrer sozialen Impulsivität, eine tendenzielle Abnahme der Probleme im Umgang mit Gleichaltrigen, besonders bei Kindern mit Belastungen. Die emotionalen Kompetenzen der Kinder verbesserten sich im Hinblick auf die Abnahme ihrer externalisierenden Verhaltensauffälligkeiten (vgl. Klinkhammer & Salisch 2015).

**START ab 2** unterstützt ebenfalls die Persönlichkeitsbildung und wendet sich an zwei- und dreijährige Kinder in der Kindertagesbetreuung. „In **START ab 2** geht es um körperlich-seelisches Wohlbefinden, Wahrnehmung und Perspektivwechsel, um die Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen sowie um Sprachanregung und -förderung“ (Valentien 2022, S. 2). Beide Programme verstehen sich als bereichernde, Impuls gebende Ergänzung im pädagogischen Konzept einer Einrichtung. Kinderrechte und Partizipation sind Grundthemen, denn ein kinderrechtsbasierter und partizipativer Alltag in einer Einrichtung der Kindertagesbetreuung, in der Kinder verlässlich Selbst- und Mitbestimmung erleben und in der ihre Schutzrechte gewahrt sind, fördert ihre sozial-emotionale Entwicklung.

### Die seelische Gesundheit im Blick

Zahlreiche Erkrankungen sind durch Prävention, also zielgerichtete Maßnahmen und Aktivitäten, günstig zu beeinflussen. Auch einige psychische Störungen (z. B. Depression) können in vielen Fällen durch eine gesundheitsbewusste Lebensweise – unterstützt von gesundheitsfördernden Lebensbedingungen – vermieden, verzögert oder in ihrem Verlauf günstig beeinflusst werden.

Präventive Maßnahmen lassen sich nach dem Zeitpunkt, zu dem sie eingesetzt werden, der primären, sekundären oder tertiären Prävention zuordnen. Die primäre Prävention zielt darauf ab, die Entstehung von Krankheiten zu verhindern. Die sekundäre Prävention ist auf die Früherkennung von Krankheiten gerichtet, um frühzeitig Therapien einleiten zu können. Die tertiäre Prävention hat das Ziel, Krankheitsfolgen zu mildern und die Verschlimmerung der Erkrankung zu verhindern.

In der Prävention lassen sich zudem zwei grundsätzliche Ansätze unterscheiden: Maßnahmen der Verhaltensprävention und Maßnahmen der Verhältnisprävention. Die Verhaltensprävention bezieht sich unmittelbar auf den einzelnen Menschen und dessen individuelles Gesundheitsverhalten. Die Verhältnisprävention berücksichtigt unter anderem die Lebensverhältnisse (vgl. Bundesministerium für Gesundheit 2021). Entsprechend des Live-Skill-Konzepts der World Health Organisation (WHO 1994), geht es bei präventiven Maßnahmen immer auch um die Entwicklung von Lebenskompetenzen, die die Anpassungsfähigkeit stärken und einen erfolgreichen Umgang mit Lebenskrisen bzw. Herausforderungen im Leben ermöglichen.

**Kindergarten plus** und **START ab 2** haben das Ziel, Verhalten zu fördern, das die seelische Gesundheit unterstützt. Die Programme verstehen sich somit als zielgerichtete Aktivitäten im Rahmen der primären Prävention, sprechen alle Kinder der jeweiligen Alterszielgruppe in einer Einrichtung an und fördern wichtige Lebenskompetenzen wie Selbstwahrnehmung und Empathie, emotionale Kompetenz und Beziehungskompetenz, kommunikative Kompetenz, kritisches und kreatives Denken sowie Problemlösekompetenz und Strategien der Stressbewältigung.

### **Kinder, Pädagog:innen und Eltern ansprechen und einbeziehen**

Pädagog:innen agieren als Vorbilder, es liegt in ihrer Verantwortung, einen konstruktiven Umgang mit Emotionen vorzuleben und in den gemeinsamen Interaktionen mit den Kindern einen angemessenen und entwicklungsförderlichen emotionalen Austausch zu pflegen. Die Methoden von **Kindergarten plus** und **START ab 2** vermitteln, dass der Ausdruck von Emotionen und das Reden über Gefühle ganz selbstverständlich zum gemeinsamen Austausch in der Einrichtung gehören. Die Programm-Anregungen und -Materialien vergrößern die Methodenvielfalt im Alltag. Sie regen beispielsweise dazu an, sich und andere besser wahrzunehmen sowie auf die eigenen Bedürfnisse und das Wohlbefinden zu achten. Besonders effektiv ist dabei das Spiel mit Handpuppen bzw. auch





## Praxisbeispiel: *Leo und die Haargummis*

Acht Kinder sitzen im Kreis. Die Pädagog:innen Felix und Nuria beenden ein Handpuppenspiel zum Thema „Streit“. Felix wechselt in eine beobachtende Rolle und Nuria lädt die Kinder ein, über das Puppenspiel zu sprechen. Was war los? Welche Gefühle hatten die Handpuppen? Wie haben sich die Kinder beim Zuschauen gefühlt? Der Austausch in der Runde ist lebhaft. Nur Leo scheint sich zu langweilen und schnippt ständig mit zwei Haargummis. Im Nachgespräch berichtet Felix, dass Leo auf ihn angegriffen und angespannt gewirkt hat. Nuria ist überrascht. Felix führt aus, dass Leo immer dann besonders an den Haargummis gezerrt hat, wenn es im Gespräch um den direkten Ausdruck von Ärger ging. Beide Pädagog:innen werden Leo in den kommenden Tagen verstärkt beobachten, um besser einschätzen zu können, ob die emotionale Anspannung andauert und Leos Erleben und Handeln im Alltag beeinträchtigt. Trifft dies zu, werden sie das Gespräch mit Leos Eltern suchen.

das kleine Welt-Spiel mit Holzfiguren, da diese als Identifikationsfiguren dienen. Auch Bildkarten, die „Schwierige Situationen“ zeigen oder kreative Materialerschöpfungen wie „Wuteimer“ und „Angsthasen“ haben sich bewährt.

Pädagog:innen nehmen den Entwicklungsstand der Kinder wahr, um individuelle Förderansätze zu entwickeln. **Kindergarten plus** und **START** ab 2 geben Anregungen zur Beobachtung der Kinder. Beobachtungsschwerpunkte liegen auf dem seelischen Erleben und den emotionalen Kompetenzen.

Häufig rücken bei der Arbeit mit den Programmen so auch Kinder in das Gesichtsfeld, die eher introvertiert sind, im Alltag als „unauffällig“ gelten, teilweise aber auch in ihrem Wohlbefinden beeinträchtigt sind. Das Handbuch **Kindergarten plus** informiert darüber hinaus zu Fragen von Reifungsphänomenen, Entwicklungsvarianten und Verhaltensauffälligkeiten.

Es ist belegt, dass die Wirksamkeit von Maßnahmen der primären Prävention im Schul- und Kindergartenalter höher ist, wenn die Eltern einbezogen werden (vgl. Fingerle 2013). Neben den gemeinsamen Aktivitäten gehören bei den Programmen darum auch die Sensibilisierung der Eltern für Themen der seelischen Entwicklung sowie Ideen für Familien, die zu gemeinsamen Spielen und Aktionen anregen, dazu und es werden Tipps für Elterngespräche gegeben.

Die Praxis-Anregungen und Impulse von **Kindergarten plus** und **START** ab 2 werden flexibel umgesetzt, die Ideen sowie die Dauer

Entwicklungsbereich	Thema	Modul
Bindung und Exploration	1. Ich fühle mich wohl	1. Mein Körper und ich
	2. Meinen Raum erweitern	
Wahrnehmungskompetenzen	3. Meine Sinne	2. Meine Sinne und ich
	4. Was mich berührt	
Emotionale Kompetenzen	5. Meine Gefühle	3. Ich und meine Gefühle
	6. Meine Gefühlswörter	
Soziale Kompetenzen	7. Wir gemeinsam	7. Du und ich
	8. Meine Familie	
Lernmethodische Kompetenzen	integriert in die Themen	integriert in die Module sowie im Modul 9. Was ich mitnehme
Problemlösungskompetenzen	integriert in die Themen	integriert in die Module sowie im Vertiefungsmodul

der Beschäftigung mit den Themen werden an die individuellen Bedürfnisse der Kinder und der Gruppe angepasst. Die Programme zielen dabei darauf ab, dass Methoden und Anregungen ausstrahlen und dauerhaft in den Alltag integriert werden. Die Arbeit mit **Kindergarten plus** und **START ab 2** kann nachhaltig die pädagogische Prozess-Qualität in einer Einrichtung verbessern, wenn mithilfe von Methoden und Materialien das Wohlbefinden der Kinder verstärkt in den Fokus der Arbeit gerückt wird.

Interessierte Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflegestellen und Pädagog:innen können auf der Website [kindergartenplus.de/shop-seminare](https://www.kindergartenplus.de/shop-seminare) **Kindergarten plus** und **START ab 2** Online-Seminare buchen.

Für nähere Informationen steht Stella Valentien, Leiterin der Praxisprogramme der Deutschen Liga für das Kind, zur Verfügung. E-Mail: [stella.valentien@kindergartenplus.de](mailto:stella.valentien@kindergartenplus.de)

Die Rubrik wird von Stella Valentien verantwortet, Leiterin der Praxisprogramme der Deutschen Liga für das Kind.

#### LITERATUR.

- Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.) (2021): *Übersichtsseite zum Thema Prävention*. <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/p/praevention.html> (Abruf am 2.2.2021).
- Fingerle, M. (2013): *Frühpädagogische Präventionskonzepte (Frühe Kindheit Ausbildung & Studium)*. In: L. Fried (Hrsg.), *Handbuch Pädagogik der frühen Kindheit* (3. überarb. Auflage). Berlin, S. 140-147.
- Klinkhammer, J., von Salisch, M. (2015): *Emotionale Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen: Entwicklung und Folgen* (1. Auflage). Stuttgart.
- Maywald, J., Valentien, S. (2018): *Kindergarten plus - Persönlichkeitsbildung in Kindertageseinrichtungen, soziale und emotionale Kompetenzen fördern*. *Handbuch für Pädagogische Fachkräfte*. (4. überarbeitete Auflage). Berlin: Deutsche Liga für das Kind e.V.
- Valentien, S. (2022): *LOGBUCH Start ab 2. Sozial-emotionale Kompetenzen 2- und 3-jähriger Kinder in der Kindertagesbetreuung fördern*. Berlin: Deutsche Liga für das Kind e.V.
- World Health Organization. Division of Mental Health (Hrsg.) (1994): *Life skills education for children and adolescents in schools*. Pt. 1, *Introduction to life skills for psychosocial competence*. Pt. 2, *Guidelines to facilitate the development and implementation of life skills programmes*, 2nd rev. World Health Organization. <https://apps.who.int/iris/handle/10665/63552> (Abruf am 28.7.2022).

